

Ralf Ruhl

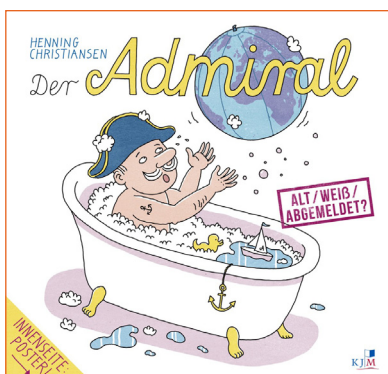
Der Admiral hat die Qual

Alte weiße Männer sind abgemeldet. Eigentlich schade. Vor allem um den Admiral, den der Hamburger Autor, Filmemacher und Zeichner Henning Christiansen in diesem aalhartem Cartoon reimend in Szene gesetzt hat.

Eben stand er noch auf der Kommandobrücke, der Admiral, jetzt ist er ausgemustert. Keiner und vor allem keine will ihn mehr. Nutzlos. Höchststrafe für einen ehemaligen Macher. Der Welt ist er schnurzpiepegal. Und so geht er durch die fünf Phasen der Trauer (nach Kübler-Ross).

Verleugnung: Er putzt sich auf mit einem Künstlerschal, der Admiral. Und die vorbeiflanierende Dame kichert. Zorn: Ha! Voll Wut pisst der Admiral richtig eklig neben das Urinal. Verhandeln: Da schreibt der Admiral mal eben einen Roman im Stile von Stendhal. Depression: Frustriert zieht der Admiral nach – nein, nicht Bielefeld, Wuppertal! Zustimmung: Der Admiral erkennt im Notausgang ein Raum-Zeit-Portal.

Und durch dieses kommt er ganz esoterisch durch den Geburtskanal im Kreissaal wieder zur Welt. Als Baby-Admiralin. Weil ja die Zukunft weiblich ist. Und somit logischerweise die Gegenwart auch.



Henning Christiansen
Der Admiral. Alt, weiß, abgemeldet?
 Hamburg: KJM Buchverlag 2022
 ISBN 978-3-96194-174-2 | 96 Seiten | 20,- Euro | [mehr Infos](#)

Es ist eine Admiralin!

Nun ja, der Witz mag nicht jeder und jedem gefallen. Mit dem Wortfeld, das Reime auf die Endsilbe »-al« bietet, kann man noch eine Menge mehr anfangen. Und sich zusätzlich viele weitere Scherzreime ausdenken: Der Admiral hüpfte übers Rinnsal, der Admiral denkt ganz banal, die Fisch-Diät macht ihn total schmal ...

Schade, dass die Cartoons scherzmäßig nur auf einer Ebene bleiben. Da steckt hinterher kein Lachen im Halse, man leidet nicht mit, eine höhere Erkenntnis durch das Lachen will sich ebenfalls nicht einstellen. Dabei ist Christiansen absolut konsequent: Die Welt will den alten weißen Mann nicht mehr, er findet keinen anderen Lebenssinn, keine Gruppe von Menschen, die ihn aufnimmt. Das ist ungemein tragisch. Und führt letztlich zum Tode.

Ich hätte mir gewünscht, dass er sich ganz verschmitzt ein Hintertürchen in und für diese Welt offenhält. Weil er sie ja lange mitgestaltet hat. Und das durchaus auch positiv. So lacht man eben andauernd über den Admiral. Weil der komische Zeug macht, um sich seinen Platz hier irgendwie zu erhalten. Aber wäre nicht auch über die Welt, die sich verändernden Werte und Sichtweisen zu lachen?



**Autor***Ralf Ruhl*

Vater eines Sohnes und einer Tochter, lebt in Göttingen. Begeisterter Vorleser zu Hause, manchmal auch in Kita und Schule. Pädagogischer Mitarbeiter in der Männerberatung des AWO-Kreisverbands Werra-Meißner. Außerdem ist er seit über 25 Jahren journalistisch aktiv.

✉ Ralf.Ruhl@t-online.de

🌐 www.vaeter-zeit.de

Redaktion

Alexander Bentheim (V.i.S.d.P)

✉ Postfach 65 81 20, 22374 Hamburg

📞 040. 38 19 07

✉ redaktion@maennerwege.de

🌐 www.maennerwege.de | www.facebook.com/maennerwege

Links

Im Text **orangefarbige Begriffe** sind interaktive Verweise auf weiterführende Informationen.

Zitiervorschlag

Ruhl, Ralf (2022): Der Admiral hat die Qual. Henning Christiansen's »Der Admiral« (Hamburg 2022, Rezension). www.maennerwege.de, April 2022

Keywords

Beruf, Rente, abgemeldet, Männerbild, Comic, alte weiße Männer

Allgemeine Hinweise zum Online-Angebot von MännerWege.de

Für die Richtigkeit der in einem Beitrag verwendeten und zitierten Informationen sind ausschließlich die Autoren und Autorinnen verantwortlich. Jede nicht-autorisierte Vervielfältigung oder Verwertung eines Beitrags als Nachdruck oder im Dateiformat zu kommerziellen Zwecken stellt eine Verletzung des geltenden Urheberrechts dar und ist nicht gestattet. Bei jeder nicht-kommerziellen Verwendung erbitten wir einen Link und/oder ein Belegexemplar. Die in einem Beitrag veröffentlichten Ansichten spiegeln die der Autoren und Autorinnen wider und entsprechen nicht unbedingt auch der Meinung der Redaktion. Mit der Publikation eines Beitrags möchten wir die Vielfalt männlicher Lebensweisen, Erfahrungen und Meinungen illustrieren, insbesondere wenn diese zum produktiven Dialog zwischen Geschlechtern, Generationen und Kulturen beitragen.